

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 26 (1904)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittagsruh am See.

Klarshimmernd bis hinab zum fernen Grunde,
Liegt still die Seeblut in der Mittagsruh.
Sie regt sich nicht, nur leise, leise fächelt
Darüber hin der Fornwind ab und zu.

Kaum wagt es eine Welle, leicht zu kräuseln
Die Flut so glatt, so tiefblau und so rein;
Sie ruht im Schöß der himmlischen Felsen
Verfunken trümerisch im Sonnenschein.

Und siehe, welch' ein wundersames Glänzen
Und Glitzern über'm Wasser, ruhgebannt.
Es ist, als läge in dem Felsenkessel
Ein märchenhöher, töstlicher Dement.

Doch jetzt ein stilles Gleiten, stilles Schweben:
Es steigt vom Silberfarn herab zum See
Gehüllt in schillernde, duftzarte Schleier
Aus eignen Höhn, die schlante Gleisfersee.

Sie blickt verwundert in den klaren Spiegel,
Darin sie ihre weißen Glieder schaut;
Dann taucht sie lachend in die Schimmerfluten,
Ob denen tief der Mittagshimmel blaut.

H. Stempf.

Frauen im Tramdiensl.

Bemerkenswert sind, wie Dr. Bühlert aus St. Louis schreibt, die Erfahrungen, die man im Wettbewerb zwischen der Frau und dem Mann in Amerika macht. Die Stadt Chillicothe in Ohio ist wohl die einzige, die junge Damen als Straßenbahn-Kondukteurinnen hat — aber nicht mehr lange. Die jungen Damen waren gewandt und gefällig, Passagieren auf- und abzuhelfen und ihnen ihre Nadel abzunehmen. Nur eines, das Abspringen von dem fahrenden Wagen vor dem Kreuzen der Ausfahrt, das Wiederaufspringen auf die in Bewegung befindlichen Wagen brachten sie nie fertig, wenigstens nicht zur Zufriedenheit der Bahngesellschaften, und diese herzlosen Korporationen sahen den Beschluss, wieder Männer an die Stellen der Mädchen zu setzen.

Geruchsmessungen.

Der Chemiker Berthelot hat der Pariser Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse von Versuchen mitgeteilt, die in mehr als einer Beziehung höchst merkwürdig sind. Sie hatten den Zweck zu ermitteln, inwieweit ein starkreicher Stoff durch seine Ausdünstungen, auf denen die Verbreitung des betreffenden Geruches beruht, an Gewicht verliert. Es lässt sich begreifen, dass die dazu nötigen Messungen von äußerster Feinheit gewesen sein müssen, und das ist auch der Grund, weshalb sie bisher nicht gelungen waren.

Berthelot hat beispielweise festgestellt, dass ein Gramm Jodoform in einer Stunde den billionsten Teil eines Grammes verliert. Auf das Jahr berechnet würde dieser Betrag 8760 billionstel Gramm ergeben.

Verdauungsbeschwerden

Seit 25 Jahren haben sich bei den Ärzten und dem Publikum in der Schweiz, die auf der ganzen Erde bekannten und besonders bei den Frauen beliebten

**Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpills**

als ein sicher wirkendes, angenehmes und absolut unschädliches, dabei billiges Hausmittel bei: **Verstopfung**, verhüllt mit Uebelsein, Sodbrennen, Aufstossen, Appetitmangel, Mattigkeit in den Gliedern, Verstimmung, Blutandrang nach Kopf und Brust, Kopfschmerzen, Herzklöpfen, Schwindelanfällen, Atemnot, Leber- und Gallenstörungen u. s. w. vorzüglich bewährt. Sie sind zur **Blutreinigung** unübertrifft. Jede Schachtel der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills trägt ein weisses Kreuz im roten Feld und sind dieselben in allen guten Apotheken à Fr. 1.25 erhältlich. Alleiniger Darsteller Apoth. Rich. Brandt's Nachfolger, Schaffhausen.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, welche in den laufenden Wochennummern erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittags 10 Uhr eingehen und liegen. Es sollen keine Originalzeichnungen gesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visafotformat beigelegt. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Zu einer etwas leidenden Dame in bessere Familie wird ein gesetztes Frauenzimmer gesucht

das neben einer Köchin dem Haushaus vorzustehen hätte und gleichzeitig sich als Gesellschafterin eignen würde. [Za G 1193] [3261]

Offerten unter Chiffre Za G 1193 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

oder noch etwas weniger als den 100. Teil eines Milligramms. Es würden also etwa 100 Jahre vergehen müssen, ehe jenes Gramm Jodoform durch die dauernde Aussendung des wegen seiner Schärfe berüchtigten Geruchs ein Milligramm an Gewicht eingebüßt hätte.

Diese erstaunlichen Ziffern werden noch übertrifft durch die Angaben, die Berthelot über den Mothus macht, denn dessen Gewichtsverlust ist noch viel geringer, etwa tausendmal schwächer, so dass er freilich mit einiger Genauigkeit gar nicht mehr festzustellen ist. Lebrikt gibt das neue Verfahren von Berthelot die Möglichkeit, selbst ganz geringe Verunreinigungen solcher stark riechender Körper zu ermitteln. —

Neues vom Büchermarkt.

Neue Gedichte von Fr. Bopp. Verlag von Huber & Co., Freiburg.

Es muss heutzutage in unserer vorherrschend materiell geprägten Zeit fast ein Wagedstück genannt werden, eine Sammlung neuer Gedichte herauszugeben. Und doppelt kritisch ist es, in den Tagen großer Hitze, wo nur eine Empfindung, die der Mattigkeit und Apathie, nach ist, ein neues literarisches Erzeugnis dieser Art der Prüfung zu unterstellen. Denn, es muss etwas Außergewöhnliches, etwas wirklich Geballtes und in die Tiefe Gehendes sein, das bei der vorhandenen seelischen und leiblichen Ablenkung so zu ergreifen und zu fesseln vermöge, wie dies durch den Inhalt des vorliegenden Büchlein geschieht. Fr. Bopp's Poetien sind Herzestöne; es ist echtes und tieles Empfinden; es sind keine künstlich geschraubten Gefühle; es ist nichts Gefuchtes, auf Effekt Berechnetes, und doch steht man sofort in ihrem Bann. Wie stimmungsvoll klingt schon die Einführung:

"Trauafärbirn dieser meiner Tage,
Hör, Genosse meiner Lust und Klage!
Heut' noch find uns Eind und Eind gemeinsam,
Aber einmal tragt' es' still und einsam,
Da wir nimmermehr miteinander gehen,
Da sich niemauer dieß' Augen sehen,
Da ich' auszugehn in die Erde
Sinn' der herzestöne in die Erde.
Dann zwölften wird du jünnernd schwiefern,
Würde dich' wie mit leisen flüssig streichen,
Wie ein Voglein kam' aus Busch und Bägen,
Flös' mit dir auf Wald und Wiesenwegen,
Oft im Tau am Gras die Flügel feuchtend,
Oft im Alter unter Wolken leuchtend,
Oft im Nest sich zwischen Zweigen wiegend,
Oft im Sturm zu deinem Dahe fliegend . . .
Und die Flügel wird du bald erkennen,
Wird ein Heimweh im Herzen brennen,
Und die Klänge, die durchs' Herz dir gehen,
Wer' du in Erinnerung verlieren,
Auf dem Schöß die mächt' Lieder hegen,
Die' Bilder hundert' offen legen,
Und du wirst mich, den sie dir begegnen,
Auf ein Standlein wieder bei dir haben."

Über Bopp's Poetie ruht eine Stimmung, wie sie in Sonnenuntergang oder ein klarer Herbsttag in uns wecken: Geisterige Empfänglichkeit für den Eindruck alles Edlen und Schönen, wehmütig dankbares Erkennen des Wahrs und Schönen, das uns umgibt und

GALACTINA Kindermehl
Die beste Kindernahrung
der Gegenwart. [2873]
22jähriger Erfolg. In Apotheken, Drogerien etc.

GEWITTERSCHWÜLE.

Gewitterschwüle drückt selbst den widerstandsfähigsten Menschen nieder. Zur Stillung des Durstes und zur Erleichterung der Verdauung nehme man 10 Tropfen Pfefferminzgeist **Ricqlès** in einem Glas Zuckerwasser. Gegen Kopfschmerzen sind Umschläge von kaltem, mit dem **Ricqlès** gemischtem Wasser besonders wirkungsvoll. (Ausser **Wettbewerb Paris 1900**) [3141]

Probe-Exemplare
der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässige

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhüttet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

Kuranstalt Sennerbad Ravensburg
für Herz- u. Nervenkrankte.

Neue Behandlungweise mit hervorragendem Erfolg nach Dr. Hornung, Schloss Marbach am Bodensee. Spezialkur bei Basedow'scher Krankheit mit vorzüglichem Erfolg. Prospekte kostenlos.

Ärztli. Leiter: Dr. Renz.

zu uns in Beziehung getreten ist und das wir nicht nach seinem wahren Wert gerüdiget haben. Bopp's Poetien muten an wie das reine und süße Lied des Krokelschens, das beim fröhlichen Tagesdämmern so unsagbar zart und innig ins Ohr und Herz zugleich dringt, wie das Schlummerlied der Amelie, das sie vom höchsten Tannennippel den ersten Sternen entgegenflößt. Es kann sich keiner diesem Zauber entziehen. Unser Dichter schreibt nicht Stimmungsbilder, sondern er schreibt sich selber. Aus seinen Liefern spricht der auf sich selbst beruhende Mann, der nicht um den Dichterlorbeer buhlt, aber ein edler und rechter Dichter ist. Welchen Blick lässt er uns in seine Seele thun in den ersten Gefährten gewidmeten Gedichten V und VI, wo es heißt:

"Die Kirchenglocken rufen Feiertag;
Ich weiß, das nichts davon dir kommen mag.
Durch deine Seele zieht' ein Geist
Ein fröhliches Heimeländ der Kindheit,
Die in dem Leben wildbewater flieht,
Sich' ihr Ritt in folten Geistes jucht —
Die sich das Zion, das der Geist gebracht,
Im Weihfesten ihrer Kirche hant,
Es ist ein felig Ding um holden Sinn,
Fest thut mir's leid, dass ich so anders bin;
Und als du jünkt noch Trauer deum gehet,
Verdring' ich diez, wie's mir das Herz bewat...
Doch Gott ist Geist, ihn schiedet nicht der Braud:
Ein gelid Kind in seines Vaters ahd,
Wenn nur das Herz sein Weißflecklein hegt,
Wenn nur die Seele feierflelding tragt —
Was kannert uns, wie alles andre sei:
Der Himmel ist, der Weg zum Vater frei!"

* * *

Rück' taustend sollst du wie die Land des Winden
Den Weg zum Herzest zu mir Dantel finden:
Du sollst der Zadre Traum auf meinem Küsten,
Du sollst mein Glück und sollst mein Elend wissen.
Ich kann nicht leben mit den Selbstsareden,
Ich kann nicht wandeln mit den Mannmonschen,
Ich füh' ein Herz voll Leidenschaften schlagen,
Ich kann nicht lies „Herr, Herr“ und „Freude“ sagen.
Wie glücklich ist ein friedlich Herz wie deines:
Ein füller See voll flaten Morgensteines,
Seeroen tier im Gründ, und am Gestade
Mit Buch und Blumen überwach'ne Plade.
Da sinkt der Himmel warm und leuchtend nieder,
Da piegelt' inde das Dach der Heimat wieder,
Und wenn ein Knabe auch zu angeln fane,
Ich glaube nicht, dass die's den Frieden näme . . .
Wie anders ich: ein Bach von Alpenhangen,
Mügt' ich den Weg durch's fien und felsen zwängen,
Dort im Hatten durch Gräule schwärmen,
Und im Gräfte und vom Tod zu traumen.
Und lang' noch dehnt' sich jener Schladens Schatten
Gewölt' mir nach auf deiner Heimat Matten,
Wo leis des Schickels Wogen mir vergrollen
Und sonig rub' n' in deinem Frieden wollen.
Doch heut' noch wogt das Herz in beigen Schlägen
Zurid' den alten, toten Glück entgegen.
Noch grüßt es zitternd wie in Traumesferne
Die erst — und legen glanzverhönten Sterne.
Es sind dieleben, die durch dunkle Schlächten
Den Weg des Lebens mit zur Seele juden:
Ich kann nicht treulos wechseln und entlaugen,
Ich will sie felig mit den deinen tragen.
Sieh, jene Hände, die mich segnend trugen,
Sieh, jene Herzen, die mir heitred schlügen,
Sieh, jene Augen, die mir sonig waren
Am tieffesten Leid, in allen dunklen Jahren —
Sieh, die vergeßt' ich nie! Und wenn auf Eden
Dein Glück und meine sollen eines werden,
Dann wird du innig neidlos beim Begegnen
Auch jeden Schutzgott meines Lebens legen!
Dann wird auch jeder mein und deiner bleiben,
Und eine gut'e Hand wird leuchtend schreiben
Trotz Schuld und Fehler über meinem Leben:
Wer viel gefleht, dem wird auch viel vergeben."

Diese wenigen herausgegriffenen Proben genügen als Probe der Bopp'schen Worte für diejenigen Leser, die im stande sind, leusche Schönheit zu empfinden. Gewiss wird es an solchen Leserinnen nicht fehlen, die sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, sich selber etwas Schönes zu schenken. Der besonders geschmackvolle Einband entspricht der Gelegenheit des Inhalts.

Gegen Verstopfung und deren Folgen (Ämmerhördalbelchweden, Blutanstanungen) sind ein füheres und dabei keine Schmerzen verursachendes, unschädliches, blutreinigendes Abführmittel die "St. Urs-Büllen", erhältlich in Apotheken à 1 Fr. die Schachtel (60 Pillen enthaltend), oder direkt von der "St. Urs-Apotheke in Solothurn". Versand franko gegen Nachnahme. (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Schachtel angegeben.) Man achte genau auf den Namen: "St. Urs-Büllen." [2901]

Eine ältere, sehr gewissenhafte Frauensperson, als Haushälterin bewährt und auch in der Krankenpflege erfahren, sucht infolge Todesfalls wieder Stelle als Haushälterin für einen kleinen Haushalt auf's Land. Kinderloses Pfarrhaus oder älterer Herr mit geordneten, einfachen ländlichen Gewohnheiten im Kl. St. Gallen oder doch in der Ostschweiz würde am liebsten berücksichtigt. — Die Suchende wird für Pflichtfreie, Sachkenntnis und Fleiss bestens empfohlen. Geft. Offerten unter Chiffre U 3229 befördert die Expedition. [3229]

Für Vertrauensstelle sucht man eine in der besseren Küche und in den Hauseschäften tüchtige, gewandte und ordnungsliebende Person. Wirklich ernsten Reftaktantinen, die ihre Ehre darein setzen, eine gute Stelle zu versetzen, gibt die Redaktion dieses Blattes gerne Auskunft. Offerten unter Chiffre W 3168 übermittelt die Exped. d. Bl. [3168]

Ein Fräulein gesetzten Alters und von gediegenem Charakter, tüchtig in den Handarbeiten und im sparsamen Führen eines guten Haushaltes und in der Erziehung von Kindern erfahren, sucht auf den Herbst Stellung als Wirtschaftlerin oder Haushälterin. Die Suchende ist sich gewöhnt, bei jeder Arbeit zuzugreifen und nicht erst zu fragen: Ist ein Dienstmädchen da? Dessenungeachtet oder umso mehr reflektiert sie auf eine würdige Stellung, die auf's Gewissenhafteste ausgefüllt würde. Entsprechende Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Öfferten unter Chiffre 3246 B befördert die Exped. [3246]

Reformkochbuch

oder
Wie koch ich ohne Fleisch und Alkohol?
1112 Rezepte von Frau Ida Spühler, Zürich, langjährige Vegetarierin, elegant gebunden Fr. 4.80 empfiehlt [3257]

W. Kästner, Buchhandlung Zürich, Marktgasse 10.

Der neue Briefsteller

für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Buchführung, Verträgen etc. 260 S., geb. Fr. 1.50

Vollständiger Liebesbriefsteller 75 Cts.

200 fröhliche Postkarten-grüsse 50 Cts.

Der kleine Dolmetscher oder der beredte Franzose, einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Broschiert Fr. 1.—

Der italienische Dolmetscher, einfache Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen Fr. 1.— Alle 5 Werke statt Fr. 7.75 für nur Fr. 4.— versendet [2980]

A. Niederhäuser, Buchhdg., GRENCHEN.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt freo. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [3030]

Der Krankheitsbefund [2536]

(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbeßlisse, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pf. Porto. Zu haben bei J. P. Moser in Frankfurt (Main), Mainquai 26 L.

Hüftgicht, Jschias.

Ich bestätige hiermit, dass ich von meinem langjährigen Leiden, Hüftgicht, wo ich oft Wochen ans Bett gefesselt war, durch Ihre briefliche Behandlung dauernd geheilt wurde. Rich. Wagner, Zürich.

Durch Kuranstalt Näfels (Schweiz)
Dr. med. Emil Kahliert, prakt. Arzt.

Reine, frische Nidelbutter 1. Einsieden liefert gut und billig [3116]
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden. „Otto“ ist für die Adresse notwendig.

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.



Soolbad Laufenburg (Schweiz).

Altrenommiertes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Bade- und Kuretablissement. Grossé Gartenanlagen, Terrassen, direkt am Rhein. **Soolbäder, Kohlensäure-Bäder**, neuestes System. **Fichtenadel-Bäder**. Separates Badezimmer im 1. Stock. Hoch- und Sitzdouchen, Massage u. s. w. Prospekte gratis. [3075]

Der Kurarzt: Dr. med. Beck-Borsinger. Der Besitzer: Xav. Suter, Sohn.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichneter beeindruckt sich hiermit, ergebnisbest anzuseigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. **Massage** (System Dr. Metzger), sowie in schwed. **Heilgymnastik** erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodanía) L-Arzt Fch Spengler
Ct Appenzell A-Rh. pract. Specialist für **Massage u. schwed. Heilgymnastik**.

Der Hohe Schein

Roman von Ludwig Ganghofer.

Dieser spannende, gemütl. und humorvolle Hochgebirgsroman, der als eine der hervorragendsten Schöpfungen des gefeierten Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint soeben in der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von

Ernst Keil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

Damen

schützen auf Touren etc. ihre Haut gegen Sonnenbrand am besten mit dem ärztlich erprobten und empfohlenen

Dermol.

Zu haben im: [3260]

Schweiz. Medizinal- u. Sanitätsgeschäft

Hausmann A.-G.

St. Gallen,
Basel, Davos, Zürich, Genf.

Grubisbalm-Ferienheim

Lose

Ziehung im Juli

sind noch erhältlich à 1 Fr. p. Nachn. durch **Frau Blatter**, Loseversand, Bern. 10,000 Treffer, erster Fr. 5000, letzter Fr. 5. Ziehungsliste 20 Cts. [3093]

Sommersprossen

und Leberflecken

verschwinden rasch und sicher bei Gebrauch der **Sommersprossensalbe** der [Za 2253 g]

St. Leonhards-Apotheke Basel.

Preis per Topf Fr. 1.50. [3094]



Die Broschüre:

„Das unreine Blut

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr“

versendet gratis E. R. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmengermühle bei Basel. [3159]

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbelagen und 24 Schnittmusterbögen:

Vierteljährlich: K. 3.— Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie 4 grosse farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begleitstück von besonderem Wert liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV, Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [2290]

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei Terlinden & Co.

H. Hintermeister in Küsnacht Zürich

vormals **Gratis-Schachtelpackung.**

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hauspapier werden nicht gehalten.

Hauspapier werden nicht gehalten.

Ergänzung der täglichen Nahrung

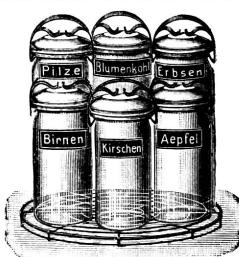
mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematojen

[2442]

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)
bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme ✽ rasche Hebung der körperlichen Kräfte ✽ Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematojen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!



Weck's Sterilisirgläser

— in allen Grössen. —

Wasserhelles, äusserst widerstandsfähiges Glas.

Frischhaltung

von Obst, Beeren, Gemüse, Fleisch, Milch, Fruchtsäfte.
Einfachste und zuverlässigste

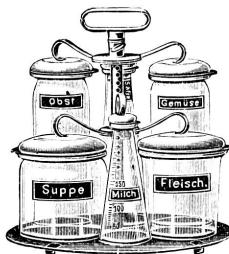
Conserverbereitung im Haushalt.

Prospekte gratis.

Dépôts überall.

[3174]

F. J. Weck, Zürich.



Tutti-Frutti.

Beste

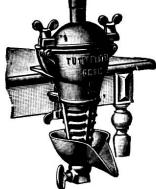
Beerengresse [3233]

der Gegenwart

Übertrifft in Leistungsfähigkeit u. Solidität alle andern Systeme.

Fr. 10.50 ff. verzintt franco per Post.

LEMM-MARTY, St. Gallen.



Bad Fideris.

Der eisenhaltige Natrionsäuerling, der
von jeher hochgeschätzten

Heilquelle von Fideris

wird wegen seiner angenehm schmeckenden, erfrischenden und Appetit
anregenden Eigenschaft als

Tafelwasser

empfohlen: Blutarmen, Magen-, Hals- u.
Nierenkranken, sowie Re却onvalescenten.

Das Wasser wird nicht erst nach künstlichen Manipulationen, son-
dern gerade wie es dem Felsen entquillt, in Flaschen abgefüllt und
versendet.

Dasselbe ist durch das Haupt-Dépôt, C. Helbling, Apotheker
in Rapperswil, sowie durch die Mineralwasser-Handlungen und
Apotheken der Schweiz zu beziehen. [3112]

Alexander & Cie., Bad Fideris.



[2352]

Ein Versuch
wird Sie überzeugen,
Singer's Confectmischungen

nach alten, bewährten Hausrezepten hergestellt, mit nur prima Zutaten,
den Selbstgemachten in keiner Weise nachstehen, dabei viel grössere
Auswahl in den Sorten.

4 Pfund netto franco durch die ganze Schweiz, bestehend aus:
Anisbrötti, Mailänderli, Brunsli (Chocoladenbraunes), **Zimmt-sterne, Basler Leckerli, Haselnuss - Leckerli, Macaröni, Chocoladen - Macaröni.** Jede Sorte ist auch einzeln zu haben
und stets frisch erhältlich durch die [2928]

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Dauernd

auf Jahre, wahrt nur
Parketol

(gesetzlich geschützt)
dem Fußboden sein gutes Aussehen.
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.

Kein Blochen. [2443]

Gelblich Fr. 4.-, farblos Fr. 4.50.

Verkaufsstellen:

St. Gallen: Schlatter & Co. d
Winterthur: Gebr. Quidort.

Zürich: H. Volkart & Co., Marktg.
A von Büren, Linthescherpl.
(Weitere folgen.)

Parketol ist nicht zu ver-
wechseln mit Nachahmungen, welche
unter ähnlich lautenden Namen ange-
boten werden. [3026]

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Korpulina-Zehrkur.

Kein starker Leib, keine stark Hüften mehr,
sondern Jugendliche schlank, elegante Figur
und grazile Taille. Kein Heilmittel, kein
Geheimmittel, sondern naturgemäss Hülfe.
Garantiert unschädlich für die Gesundheit.
Keine Diät, keine Änderung der Lebens-
weise. Vorzügliche Wirkung. Paket Fr. 2.50
exklusive Porto.

M. Dienemann, Basel 26
(O 1201 B) Sempacherstrasse 30. [2784]

Jür 6 Franken

versenden franco gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [2861]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Echte
Berner Leinwand
Tisch-, Bett-, Küchen-
Leinen etc. [2792]
Reiche Auswahl. [2792]
Billige Preise.
Braut-Aussteuern.

Jede Meterzahl direkt
ab unseren mech. und
Handwebstühlen.
Leinenweberei
Müller & Co., Langenthal, Bern.

Marke St. Fridolin, empfiehlt billigst

Reischmann, 2712
Apotheker,
Näfels-Glarus.

Kopfgrind.

Seit einiger Zeit war ich mit **Kopfgrind** behaftet. Es bildeten sich
unter **heftigem Jucken** weiche, borkige, von Haaren durchbohrte Massen u. Krusten,
nach deren Abhebung rundlich vertieft, mit einer dünnen Oberhaut bedeckte
Hautstellen zurückblieben. Der Ausschlag hatte sich nach und nach über den
ganzen Haarboden verbreitet und drohte in letzter Zeit auch auf die Stirne
überzugehen. Die Privatpoliklinik Glarus hat dieses lästige Uebel durch briefl.
Behandlung gründlich besiegt, wofür ich den gehörigen Dank ausspreche.
Geroldswil, d. Dietikon, Kt. Zürich, 28. Sept. 1902. Adolf Stadtmann, Präs.
Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Ad. Stadtmann, Präsident,
bezeugt: Geroldswil, 28. Sept. 1902. Gemeinderatskanzlei Geroldswil, der
Gemeindeschbr.: Frei. [2510] Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Wer's noch nicht weiß,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose,
ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur
reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der
elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. M. und „Der elektrische Hausarzt“ von denselben Verfasser.
Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden
in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische
Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 L.

I. Zürcher Kochschule

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
Zeltweg 5 * ZÜRICH V * Zeltweg 5

Der 145. Kurs beginnt am **15. August 1904** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekte gratis. Der Kurs ist besonders zu empfehlen wegen dem Einmachen der Früchte. (Schülerinnenzahl bis heute über 2000).

Zugleich empfiehlt das von mir herausgegebene **Kochbuch** in 3. verm. und verbesserten Auflage, eleg. gebunden zum Preise von **Fr. 8.—**.
(OF 6890) [3259]

Hochachtungsvoll Obige.

Garten-	klein für Kinder	Fr. 6.50
[321]	für 6 8 Spieler	
mittlgross, Naturholz	Fr. 11.50	14.50
" fein poliert	—	17.—
gross Naturholz	Fr. 18.50	22.—
" fein poliert	Fr. 22.50	26.50

Croquet- Franz Carl Weber
Spiele Specialgeschäft für Spielwaren
Zürich
60 u. 62 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 60 u. 62.

Hör, „Zappel-Philipp“, sitz' jetzt still,
Wie es Dein Vater haben will;
Erst nachher giebt's, verstehst Du mich,
„Rooschüz“-Waffeln auch für Dich.



„Rooschüz“-Waffeln sind das anerkannte Lieblings-Dessert aller Kinder und Erwachsenen. Erhältlich in allen bessern Lebensmittel-Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:

Rooschüz, Heuberger & Co. A. G. in Bern.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.
Beste Mekographen - MASSE TINTE
Prospekte gratis. [3109]

MASSE TINTE

Prospekte gratis.

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Ärzten als bewährtes Mittel bei

Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,
wie **Chronische Bronchitis, Keuchhusten,** und namentlich

auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, besiegt **Husten** und **Auswurf**, bringt den **Nachtschweiss zum Verschwinden**.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achtet darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.

Sirolin



Herren
Bergmann & Co.,
Zürich.

Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre Lilienmilch-Seife für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit derselben sehr zufrieden bin, so erlaube ich mir, es Ihnen hiermit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird rauhe, vom Wasser beschädigte Haut beeinflusst und bekommt beim Gebrauch der Seife bald ihre Geschmeidigkeit wieder. Achtungsvollst
L., 17. Juni 1897.
3249] Dr. med. A. S.

Magen- und Darmleiden

Sodbrennen, Aufstoßen, Aufsteigen eines Knäuels b. z. Halse, Abgang von Wurmliedern, Appetitlosigkeit wechselt mit Heissunger, Schwindel, Kopfschmerz, Ubelkeiten etc. sind sichere Kennzeichen von **Wurmkrankheit!** Bandwurm mit Kopf, Spul- und Madenwürmer samt Brut werden radikal, schmerz- und gefahrlos, ohne Berufsstörung in 1½-2 Stunden entfernt. Über 2000 Zeugnisse garantieren den Erfolg. Angabe von Alter, Geschlecht, allgem. Kräftezustand, Körpergewicht mit deutl. Adresse an die **Kuranstalt Neuallschwil, Basel.**

[3108]

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fr. Ida Niederer, vormal. Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: *Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten.* Das schnuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

[2288]

Der elektr. Hausarzt

ist à **Fr. 1.—** zu beziehen durch **E. G. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bottmingermühle** bei Basel.

Urteil der Konsumenten,
bestes Attest!

Dass die Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeezusatz die Marke

Franck
in Kisteln
rosa Paqueten
homöop. Katsch



SCHUTZMARKE
ausdrücklich u. immer wieder verlangen, ist ein sprechender Beweis für die **Vorzüglichkeit** der Ware.

Indessen werden

Franck-Packungen
täuschend nachgeahmt und minderwertige Fabrikate feil geboten.

Darum **Achtung beim Einkauf,**
Marke: Kaffeemühle verlangen!

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Krägeli, Kravatten, in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlangt die Musterkollektion von [2838]

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

[2838]

285

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 7.

Juli 1904



Wankelmut und Wackelbeine

Trinkt man sich in Bier und Weine,

Helle Augen, sichre Kraft

In der Früchte süßem Saft.



Die Früchtekinder und der böse Zwerg

von Dr. Hedwig Bleuler-Waser.

Sn einem nassen Regensommer hat einmal ein böser Zwerg den Früchtekindern all ihren Zucker, ihre Süßigkeit abgelöstet. Warum sich denn die Früchte mit so einem tückischen Gesellen einließen? fragt ihr. Aber da es das ganze Jahr geregnet hatte, ward ihnen Angst, sie möchten als unreif und sauer von den Menschen verschmäht werden. Und so lief eins ums andere zum Zauberzwerge und wollte sich mit seiner ganzen Ernte ein Lockmittel erkaufen, wodurch es angenehm und begehrter würde als seine Geschwister. Der böse Zwerg aber verwandelte den nahrhaften Zucker des Fruchtsafts vermittelst der Gähungspilze in das tückische Gift Alkohol, das nun die Menschen in Most, Wein, Schnaps (und auch in Bier) zu schlucken bekommen. Je mehr diese trinken, desto weniger denken sie freilich an Gift; meinen, sie seien fröhlich, wenn die alkoholischen Getränke sie lärmten, zappeln und zanken

machen, hälten sich für klug, wenn sie über die eigenen Wiße lachen, für stark, wenn sie blind dreinhauen und kaum mehr sicher gehen können. Den Hammer derjenigen, die mit solch' armen vergifteten Menschen leben müssen, konnten aber die guten Früchtefinder nicht mehr ertragen. Sie verlangten vom Zwerg ihren Zucker zurück — aber der lachte sie nur aus. Da ersannen sie eine List: taten, als glaubten sie dem Zwerg nicht, daß der Alkohol froh, klug und stark mache. Er müsse ihnen dies an sich selber beweisen. Als er nun Most, Wein und Schnaps getrunken hatte, sang er zwar an, dummes Zeug zu singen, das Rätsel aber, das sie ihm aufgaben, konnte er nicht lösen. Darüber wurde er so zornig, daß er den Früchtekindern auf ihren Rücken beweisen wollte, mit Schlägen, wie stark der Alkohol mache. Die waren aber nicht so dumm, still zu halten, ließen ihn zu Boden purzeln und holten sich flink ihren Zuckerstock hervor, tanzten drum herum, das Liedlein singend, das oben an unserer Geschichte steht. —

Dies haltet ihr nun wohl für ein Märchen? Oder seid ihr klug genug, zu merken, wieviel Wahres, Wirkliches dran ist? Nicht von den Früchten, aber von den Menschen ist es dumm, aus dem süßen, gesunden Fruchtsaft ein Getränk zu bereiten, das einem zu Kopfe steigt, das dazu uns verlockt, immer mehr und mehr davon zu genießen, uns selbst und andern zum Schaden. Nicht alle Leute können sich so beherrschen, wie der und jener tüchtige Mann, den ihr kennt, der immer nur so wenig trinkt, daß es ihm auch nur wenig schaden kann. Darum fanget ihr lieber gar nicht erst an — ihr könnt ja ganz leicht ohne das Zeug auskommen; alkoholfreie Lebensweise kostet euch weniger Selbstüberwindung als die großen Leute, die man in ihrer Jugend noch an Alkohol gewöhnt hat im falschen Glauben, daß er ihnen nütze. Seitdem haben aber viele klugen Männer (z. B. der Nordpolfahrer Nansen in Nacht und Eis) erfahren und bewiesen, daß man besser ohne diese Getränke auskommt. Ganz besonders die Jugend, der alle kundigen Aerzte den Alkoholgenuss abraten. Ihr möchtet doch alle einmal stark, klug und gut werden, nicht wahr? Nun, wenn man jungen Hündlein Alkohol gibt, so bleiben sie in Wachstum und Entwicklung zurück; — ihr aber wollet vorwärts an Körper und Geist. Nachforschungen in Schulen haben gezeigt, daß die an Wein, Bier oder gar Schnaps gewöhnten Kinder zu den schlechteren Schülern gehörten — bittet also eure Eltern, das meiden zu dürfen, was euch den Kopf trüb und dumpf macht. Wollet ihr ferner stets Herr euer selbst bleiben, sicher sein, nie etwas zu tun, dessen ihr euch nachher schämen müßt, dann haltet euch fern vom Alkohol. Laßt andere necken und spotten, — zeigt ihnen durch das Beispiel, wie gesund und froh man bei klarem Wasser und frischem Fruchtsaft leben kann, sich selbst und andern zu lieb!

Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Fortsetzung.)

Aber der Musikant mit seiner Drohung: wenn er etwas davon sage, werde es ihm schlimm gehen, hatte ihm Furcht gemacht, und überdies besorgte er auch mit Recht, daß ihn seine Leute, wenn er ihnen von der Reise etwas sagte, nicht fortlassen würden, und sein Verlangen nach dem Riesenlande und den großen Bratwürsten war eben gar zu heftig.

Die Kirchweih war vorbei, die Musikanten wollten abreisen; Hans Jürg, welcher täglich bei ihnen zu Besuch gewesen war, und sich von ihnen hatte erzählen lassen, brachte ihnen am Abend vor ihrem Weggehen die sechs Thaler aus seiner Sparbüchse, welche in dem Kästen stand, darin seine Sonntagskleider lagen.

Als nun am andern Tag die Spielleute fort waren, da wurde ihm ganz eigen zu Mute. Es überfiel ihn eine Unruhe und Angst, die ihn in der Nacht nicht recht schlafen ließ. Er konnte dem Großvater und den Eltern nicht mehr recht ins Gesicht sehen, und wenn der Vater nur ein lautes Wort zu ihm redete, so fuhr er zusammen, als wenn ihm wunder was Schlimmes geschehen sollte. Es drückte ihm fast das Herz ab, so gern hätte er es seiner Mutter oder seiner Großmutter gesagt, was er mit den Musikanten gethan und ausgemacht hatte. Aber er fürchtete sich wegen den sechs neuen Thalern, die er dem schwarzärtigen Spielmann gegeben hatte, denn er wußte sehr wohl, daß sie ihm dies nicht ohne Strafe würden hingehen lassen, wenn sie hörten, daß er den Schatz, den sie mühsam erarbeitet und für ihn erspart hatten, so leichterding weggegeben hatte. Dafür, wenn er abends in seinem Bette lag, mußte er weinen, denn es that ihm wehe, daß er etwas angestellt hatte, das so ganz gegen den Willen seiner guten Eltern war. Aber er dachte in seinem kindischen Unverständ, das geht nun einmal nicht anders an; ich habe es mit den Musikanten ja ausgemacht und habe ihnen mein ganzes Geld darauf gegeben. Ich muß eben jetzt fort ins Riesenland; in zehn Jahren aber komme ich wieder und bringe so viele Perlen und goldene Pfennige mit, daß meine Leute sich sehr darüber freuen werden.

Am meisten fürchtete er sich vor dem Sonntag, auf den er sich sonst immer am meisten gefreut hatte; denn da pflegte seine Mutter, wenn sie ihm die Feiertagskleider aus dem Kästen herauslangte, gewöhnlich seine Sparbüchse in die Hand zu nehmen und damit zu kloppern, wohl auch gar sie aufzumachen und die schönen neuen Thaler anzusehen. Wenn sie das, so dachte er, am nächsten Sonntag auch thun

will — was wird sie sagen, wenn die Büchse auf einmal leer ist. Er fragte deshalb täglich, wenn er ins Dorf kam, die Schulkinder und auch andere Leute, ob nicht ein Mann mit einem Schimmel dagewesen sei, der nach ihm gefragt habe. Endlich, am Sonnabend, sagte ihm ein Schuljunge, es sei erst vorhin ein Mann auf einem Schimmel am Wirtshaus gewesen, der habe aber nicht nach ihm gefragt, sondern sei gleich weiter geritten gegen Reichersdorf hin. Der Hans Fürg, ohne sich lange zu besinnen, lief sogleich dem Reiter nach, den er freilich nirgends mehr zu sehen bekam, noch weniger aber ihn einholen konnte, so daß er ganz müde vom Laufen nach Reichersdorf kam.

Dort am Grafenschloß sah er den Reitknecht stehen, der neulich den Herrn Grafen auf die Jagd begleitet und am Hause seines Großvaters, des alten Türkens, die Pferde gefüttert hatte, wobei er, der kleine Türk, ihm behilflich war. Diesen fragte unser Hans Fürg, ob er nicht einen Reiter auf einem Schimmel gesehen habe, der den Musikanten angehört habe, die neulich bei der Kirchweih im Dorfe waren. Der Reitknecht lachte und sagte: „Den Schimmel und den Reiter darauf habe ich wohl gesehen, aber der hat nichts zu schaffen mit den Musikanten, sondern Ross und Mann gehören zu einem Handelshaus, das nach Tirol hinein seine Geschäfte macht. Wenn du aber mit dem Manne zu sprechen hast, kannst du gleich auf meinem leeren Pferde da auflözen. Denn ich führe zwei leere Reitpferde nach demselben Orte hin, wo der Reisende heute übernachten wird; auf dem einen reite ich, auf dem andern du.“

Der Hans Fürg, ohne sich lange zu bedenken, nickte Beifall zu dem Anerbieten des Reitknechtes, und nach wenig Minuten saßen beide auf den Pferden und jagten davon. Denn der kleine Türk, so jung er auch noch war, verstand vortrefflich fest auf einem Pferde zu sitzen und darauf sich herumzutummeln; auf dem Ackergaul seines Großvaters und auf dem Pferde des Müllers hatte er diese Kunst oft versucht und geübt.

Wie sich nun aber die Sachen in der Welt schicken, man kann nicht sagen zum Glück, sondern man möchte sagen zum Unglück, sah er, daß sie nicht mehr weit von dem Orte waren, wo der Reitknecht hin wollte, vor einem an der Landstraße gelegenen Wirtshaus den nämlichen schwärzbärtigen Musikanten stehen, dem er die sechs neuen Thaler aus seiner Sparbüchse als Abschlag für die Reisekosten gegeben hatte. Der Hans Fürg bat sogleich den Reitknecht, er möge einwenig halten, er müsse hier absteigen, denn mit den Leuten da habe er zu sprechen, und der Reitknecht erfüllte ihm gerne seine Bitte und ritt allein weiter. Der arme Junge ging jetzt auf den Musikanten los, und meinte wunder,

wie sehr sich der freuen würde, daß er zu seiner Reisegesellschaft gekommen sei; der schwarzbartige Mann sah ihn aber verächtlich an und sagte spöttisch: nun ja, du kannst mit uns reisen; noch heute, diese Nacht geht es fort nach Welschland.

(Forts. folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Den lieben Rätsellösern wird es hell werden im Kopf, wenn sie hören, daß im Preis-Buchstabenrätsel der letzten Nummer unter den 18 Buchstaben das „t“ verloren gegangen ist, daß es also gar nicht möglich gewesen wäre, das Rätsel richtig zu lösen. Versucht es nun noch einmal, indem Ihr das schmählich nebenan gesallene „t“ mitarbeiten laset, dann geht es ohne Kopfszerbrechen.

Hedwig M. in Amon. Dein eingehender Brief, der mich über Dein Leben und Treiben im „Welschland“ so klar orientiert, hat mir große

Freude gemacht. Die wunderschöne Gegend am Genfersee hat es Dir wie es scheint, angetan. Das an und für sich ist schon ein treffliches Mittel gegen Heimweh, dem so manches junge Menschenkind seinen Tribut in der Fremde bezahlen muß. Gar gern höre ich, daß Du eine tüchtige Hauswirtshafterin werden und ganz besonders die Küche beherrschen lernen willst. Es erschwert das rasche Erlernen einer fremden Sprache immer, wenn man Gelegenheit hat, die Muttersprache daneben zu sprechen. Das Verstehen kommt bald genug, das Sprechen dagegen macht ungleich mehr Mühe, weil man sich in der Regel scheut, bei jeder Gelegenheit leichterdinga darauf los zu reden. Ihr solltet Euch gegenseitig kontrollieren, und fürs Deutschsprechen büßen, Du und Deine Cousine,

damit nicht eine der anderen zum Hindernis wird. Am Tage Eueres heimischen Kinderfestes werden Deine Gedanken besonders lebhaft zu Hause geweilt haben. Ich sende meine Grüße via Amon ins Appenzellerland, nachdem Du die für Dich bestimmten vorab genommen hast. Laß bald wieder einmal von Dir hören.

Eva S. in Heiligenschwendi. Dir hat der unwillkommene Gast „Neuchâtel“ einen schlimmen Strich durch die so hübsch angelegte Rechnung gemacht. Ein Gutes ist aber doch auch dabei: daß Du Deine liebe Mama nun so ganz ausschließlich für Dich haben kannst, oder vielmehr haben konntest. Was Du für hübsches Briezpapier hast, liebes Evely! Gelüstet es Dich nicht, selber solche Malereien zu machen? Schöne Vorbilder fändest Du wohl genug auf Deinen täglichen Spaziergängen. Dein selbst verfaßtes Rätsel soll den kleinen Lesern vorgeführt werden und wir wollen gerne sehen, welche davon mit der Knacknuss fertig werden. Wenn die Hitze noch länger anhält, so wird die Lust zum Rätsellösen in den Ferien nicht besonders groß sein bei vielen; es müßten denn Regentage kommen, wo man Kurzweil sucht, was wir aber



den vielen Kur- und Ferienbedürftigen nicht wünschen wollen, Willst Du mir Deine lieben Eltern bestens grüßen, und Du selber sei ebenfalls herzlichst begrüßt, verbunden mit dem Wunsch, daß Dein Duälgeist bis auf die Erinnerung nun ganz aus dem Felde geschlagen sei.

Otto Sch..... in Obfelden. Selbstverständlich ist das Heute eine triftige Entschuldigung für verschobenes Briefschreiben, denn ganz unverzeihlich wäre es ja, sich in der Stube mit Nebensachen zu unterhalten, währenddem draußen alle Hände in Betrieb stehen sollten. Du fragst, ob es in St. Gallen auch so heiß sei? — Heiß ist es ja wohl auch, aber doch sind wir immer noch besser bestellt in unserem Hochtal und ganz besonders wir auf der Rosenberghöhe, wo doch immer ein erfrischendes Lüftchen weht und wo die Nacht wohltuende Kühlung bringt. Es wird noch mancher Tropfen Schweiß fließen müssen, bis auch die Getreideernte unter Dach gebracht ist, aber der Landmann wird doch den wunderschönen Sommer preisen, der ihm in so überschwänglicher Weise die Scheunen füllt. Wenn auch der Herbst noch den gleichen Kurs hält, so wird man in der Chronik und im Gedächtnis das Jahr rot anstreichen. Deine Rätsellösungen sind also richtig und Deine und der lieben Deinigen Grüße erwidere ich herzlich.

Ernst L..... in Frauenfeld. Ich glaube schon, daß Du die Lösung des einen Rätsels nicht finden konntest. Wenn die Grundlage fehlerhaft ist, so kann sich trotz aller Mühe keine richtige Auflösung ergeben. Was aufzulösen möglich war, das ist aber alles richtig. Ihr habt eine recht interessante Schulreise gemacht. Die industriellen Ortschaften Rüti und Wald bieten denkenden Knaben vielfache Anregung. Ich sehe, daß Ihr unter Führung eines Lehrers gereist seid, der Euch gelehrt hat aufmerken und Euch umsehen. Wo die Schulreisen den Geist eben so sehr in Anspruch nehmen wie den Körper, da kann es deren nie zu viel geben. Ich wünsche Euch recht vergnügte Ferien und grüße Dich und die liebe Großmutter bestens.

Hermann H..... in Basel. Deine richtigen Auflösungen sind zur Beantwortung in der letzten Nummer zu spät in meine Hand gelangt, denn es gehen eben immer einige Tage darüber, bis eine Nummer erstellt und expediert ist. Du fühltest Dich übrigens selbst nicht ganz sicher. — Deine Beschreibung von dem Schiffunglück wird mich und die jungen Leserlein recht interessieren. Ich denke, Du warest Augenzeuge von dem denkwürdigen Geschehnis. Für Deine schöne Basler-Karte sage ich Dir herzlichen Dank. Sei bestens begrüßt.

„Mus“ in Zädenwil. Deine liebe Karte ist zur Beantwortung für letzte Nummer zu spät gekommen, was aber natürlich die Preisberechtigung für die richtigen Auflösungen nicht beeinträchtigt. — Wo führen Euch die Ferien diesen Sommer wohl hin? Ich hoffe, es sei bei Euch alles gesund und guter Dinge und schicke herzliche Grüße an alle mit dem Wunsch, für fröhliche Ferien.

Marguerite B..... in Basel. Wenn je einmal, so sind den Schülern dieses Jahr die Ferien zu gönnen, denn nach einem in der Sonnen-glut zurückgelegten Schulweg einige Stunden im Brutofen des Schulzimmers zu sitzen, ist wahrlich keine Kleinigkeit. Ich freue mich, daß Ihr in die Höhe steigen dürft, um dort erfrischende Ferien zu genießen. Euer Savoardenbüblein hätte ich wohl sehen und sein Liedlein hören mögen. Ich denke, der liebe Kleine habe seine Sache recht gut gemacht und er habe sich durch sein großes Auditorium nicht stören lassen. Deine Auflösungen sind alle richtig. Ich schicke Euch herzliche Grüße.

Martha I in Rüti. Natürlich konntest Du trotz eifriger Beratung des Atlas das Rätsel nicht auflösen, da der Buchdrucker den an Rande des Satzes befindlichen Buchstaben „t“ unvermerkt hat wegfallen lassen, es war von 18 Buchstaben die Rede und nur 17 solche waren vorhanden. So etwas ist recht ärgerlich. Du wirst nun mit Leichtigkeit die Lösung finden. Recht herzlich hat es mich gefreut zu hören, daß Deine liebe Mutter wieder einmal die so lang entbehrte Bergluft atmen durfte. Sie sollte aber länger bleiben können, um zum vollen Nutzen zu kommen. Und auch Euch winkt der gleiche Genuss. Daß Ihr unter der Hitze leidet, kann ich recht wohl glauben und doppelt dankbar genieße ich beim Arbeiten die erfrischenden Lüftchen, die doch beständig auf unserer grünen Höhe wehen. Wohl trocknet die Tinte während dem Schreiben in der Feder ein, doch hilft dann der Stift bereitwillig aus. Grüß mir die liebe Mutter und den ferienfrohen Werner und sei auch Du aufs beste begrüßt. Die zwei Preis-Silbenrätsel hast Du richtig gelöst.

Gertrud I in Biel. Du hast getan, was immer getan werden konnte unter den gegebenen Verhältnissen. Und dann weiß ich, daß Du ein gar wackeres Hausmütterchen bist und dies geht natürlich allem anderen vor. Gelt, es hat doch seinen eigenen Reiz, wenn man weiß, für jemanden da, anderen nötig zu sein, wenn man einen praktischen Pflichtenkreis hat, der durch uns ausgefüllt werden muß, zum Wohlbefinden und zum Behagen Anderer. Man wird dabei ganz anders mit sich zufrieden, als wenn man immer nur sein Schulwissen auffnet. Und erst in der praktischen Tätigkeit gehen einem die Augen auf, wird uns die Erkenntnis, wie viel selbstverständliches Wissen uns doch — allem Schulwissen zum Trotz — noch fehlt, um fürs Leben tüchtig zu sein; wir lernen erkennen, daß wir mit aller Schulbildung in die Lage kommen können, hinter den Ungeschulten zurückzustehen zu müssen, weil ihr praktisches Können dem unsrigen überlegen ist. Wie dankbar muß eine Tochter daher ihren Eltern sein, wenn sie ihr Gelegenheit geben, der wissenschaftlichen Ausbildung auch die hauswirtschaftliche anzufügen. — Du hast das Preis-Silbenrätsel richtig gelöst. Sei herzlich begrüßt und grüße auch bestens Deine lieben Eltern.

Preis-Silbenrätsel.

Durch Eins und Zwei bewährten einst die Frauen
In deutschen Landen ihren stillen Fleiß;
Es war ihr Stolz, Drei-Vier mit Fünf zu schauen
In vollen Truhen, wie der Schnee so weiß.

Doch solche Frauen gibt es heut nicht viele,
Und mancher Tor hat sich ein Weib gewählt,
Das Stundenlang mit ihrem öden Spiele
Den Klimperkasten und die Nachbarn quält.

Die Gäste sehen dort in allen Ecken
Im ganzen Wort die Ersten, grau in grau,
Und Mancher denkt bei sich in leisem Schreien:
„In diesem Hause fehlt die rechte Frau!“

Buchstabenrätsel.

Mit a bin ich als Dieb verhaft;
Jedoch mit i geschrieben
Bewach' ich ohne Ruh und Rast
Das Haus Dir treu vor Dieben.

Sinn-Rätsel.

Es wird gemacht; mit hellem Klang
Gehis durch die ganze Stadt;
Doch manchem wird es angst und bang',
Wenn er es vor sich hat.

Preis-Silbenrätsel für die Kleinen.

Die zwei Ersten sind Haustiere,
Die Dritte ist ein Teil derselben,
Das Ganze ist eine Pflanze, die man
Zum Putzen des Blechgeschirres braucht.

Eva Jordy.

Ein reines Kinderherz.

Ein reines Kinderherz
Gleicht einem weißen Blatt,
Worauf das Leben noch
Nicht viel geschrieben hat.
Trag' Sorg, mein liebes Kind,
Dass immer rein es bleibe,
Dann glänzt hell die Schrift,
Was auch das Leben schreibe.

E. Hodler.

Auflösung des Preis-Silben-Rätsel in Nr. 6:

Nebukadnezar, Ebbe, Bad, Eden, Ruben, Karren, Bude, Karrer, Aa, Rad.

Preis-Silbenrätsel.

Horn, Haut. — Hornhaut.

Preis-Buchstaben-Rätsel:

Kasan
Noten
Essen
Kappe
Kölln
Ellen
Pilot
Salas

K	a	s	a	n
a	ö	a	e	o
p	i	l	o	t
p	l	a	l	e
e	ſ	ſ	e	n